Evangelische Gemeinde
Egelsbach

Gemeindebrief

1/99

März/April
Mai 1999

Das Grab ist leer und offen.
Alles ist wieder offen.
Ein neuer Weg tut sich auf.
Alles ist verwandelt.
Etwas neues beginnt,
neue Zuversicht,
neues Denken,
neues Begegnen.
Der Prozeß der Heilung fängt an.
Auferstehung:
Große Wende und folgenreiches Ereignis
in Welt und Zeit.

Inhalt

Geistliches Wort	3
Aufruf zur Mitarbeit	4
Kalter Wind aus Darmstadt	5
Sieben Wochen ohne	7
Seniorencafé	8
Einladung zur Konfirmation	9
Termine	10
In unserer Gemeinde...	12
Erlaßjahr 2000	13
Fotografieren in der Kirche	14
Jugendfreizeit in Mürren	15
Ökumene	16
Geistliche Abendmusik	16
Kinderfreizeit 1999	17
Lautsprecheranlage	18
So finden Sie uns	18
Kinderseite	19
Ostern in der Kirche	20

Impressum:

Redaktionsschluß: 05.02.1999
Redaktionskreis des Gemeindebriefes:
Birgit Bergerhausen, Karen Bierling, Martin Diehl, Matthias Engler, Marilott Grosch, Gaby Melk, Linda Schmidt, Andreas Schmitt

V.i.S.d.P.: Martin Diehl, Bachgrund 10

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach und erscheint vierteljährlich.

Wir bedanken uns bei den freundlichen HeferInnen für das Heften!

Er ist wahrhaftig auferstanden

So begrüßen sich Christen am Ostermorgen. Es ist gut, sich immer wieder daran zu erinnern, damit wir es nicht vergessen, wenn es uns schlecht geht. Denn – auch wir werden auferstehen, nicht nur nach dem Tod, sondern auch zu Lebzeiten, immer wieder. Denn Auferstehung ist immer ein Auferstehen ins Leben, in ein anderes Leben.

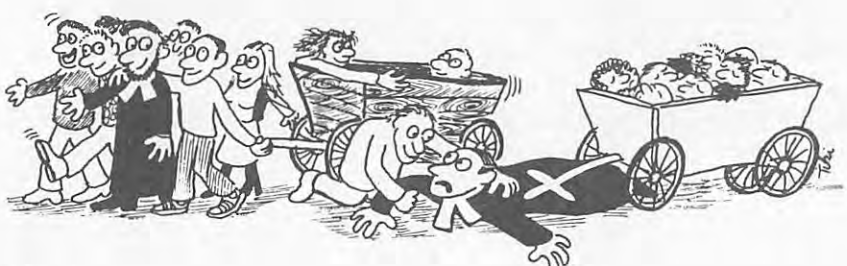
Mit dem folgenden Psalmvers spricht Gott zu uns: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen." (Psalm 50,15) Gott verspricht: Wer Ihn in der Not ruft, den wird Er retten! Ist das nicht eine wunderbare Zusage? Aus der Bibel wissen wir, daß Gott seine Versprechen hält. Im Leiden, im Kummer, bei Sorgen, in Angst und in großer Not sind wir am Boden zerstört. Rufen wir Gott, den Schöpfer, hilft Er uns aufzustehen und wird uns retten – natürlich oft nicht so, wie wir es uns vorstellen, aber bestimmt so, wie es für unsere Zukunft das Beste ist. Indem Gott uns hilft aufzustehen, erleben wir Auferstehung: wir können wieder leben und lieben.

Nun geht der Psalmvers noch weiter: „... und du sollst mich preisen!" Nach der Rettung ist es doch eigentlich selbstverständlich, dem Retter zu danken. Und dann fällt es uns nicht sehr schwer, Gott zu preisen, das heißt, ihn zu loben und zu ehren. Mit jedem Auferstehen wir unser Leben neu: zunehmend dankbar, erfüllt, friedfertig und fröhlich.

Wo Jesus Menschen begegnet, bewegt sich etwas, entsteht Leben, wächst Liebe. So wird es auch sein, wenn wir aus Kummer und Leid – aus denen wir Gott um Hilfe gebeten haben – wieder aufstehen: Leben wird gedeihen. Denn Leben heißt lieben. Erfüllt lebt, wer Gott, Seine Schöpfung und Geschöpfe liebt.

Marilott Grosch

An guten Ideen mangelt es in unserer Gemeinde nun wirklich nicht. Wie oft heißt es: Wir könnten mal.. und dann kommen Vorschläge und Träume. Wir könnten mal ein Internet-Café organisieren, den Querbau neu streichen, die Gebäude der Kirchengemeinde mal kritisch auf Strom- und Wasserverbrauch durchforsten, ältere oder kranke Menschen öfter besuchen, im Eine-Welt-Stübchen eine „Weltreise für Daheimgebliebene" anbieten, also Leute finden, die uns über ein Land dieser Erde etwas erzählen können. Nur fehlen dazu die nötigen Leute, die da mitmachen. Diese Ideen wollen wir hier im Gemeindebrief vorstellen und hoffen dadurch, daß sich viele Dinge verwirklichen lassen.



Frischer kalter Wind aus Darmstadt

Zur Ausgangslage: Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau beklagt sinkende Kirchensteuereinnahmen. Ursachen hierfür: Hohe Arbeitslosigkeit, Steuerreform, Kirchenaustritte.

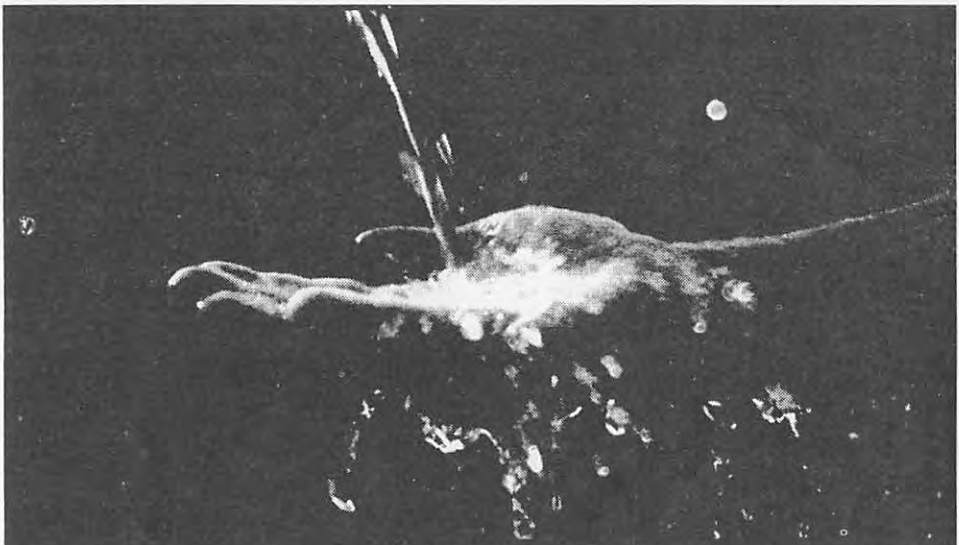
Die Kirchensynode hat als Reaktion auf diese Entwicklung beschlossen, mittelfristig 400 (!) Pfarrstellen im Kirchengebiet (das sind etwa 30% aller PfarrerInnen) zu streichen. Die Kirchenverwaltung will dies umsetzen, indem sie die Bemessungsgrundlage für Pfarrstellen verändert: Kam bisher auf etwa 1800 Gemeindeglieder eine Pfarrstelle, so soll zukünftig auf etwa 3000 Gemeindeglieder eine Pfarrstelle kommen.

Für unsere Gemeinde in Egelsbach, mit knapp 4000 Gemeindegliedern bedeutet das, daß wir in naher Zukunft damit rechnen müssen, eine unserer beiden Pfarrstellen gestrichen zu bekommen.

Zeitgleich mit diesen Streichungsplänen entwickeln verschiedene Gremien und Gruppen in Kirchenleitung und -Verwaltung Pläne für eine „Stärkung der mittleren Ebene". Arbeiten, die zukünftig in der Gemeinden nicht mehr erledigt werden können, sollen von Fachspezialisten im Dekanat abgedeckt werden. Dafür sollen auf Dekanatseben 5 halbe Stellen mit Aufträgen für Erwachsenenbildung, Mission und Ökumene, usw. geschaffen werden. Pläne, dieser Entwicklung mit einem eigenen Konzept für die Zukunft des Dekanates zu begegnen, sind in unserer Dekanatssynode am 29. Januar gescheitert.

Wie es aussieht, werden wir in naher Zukunft also allerlei eher unerfreuliche Veränderungen in den Gemeinden erleben. Das wird auch für Egelsbach gelten. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Martin Diehl, Pfr.



Was wir brauchen...

Fotos: Wiese, Cr-Design

Es geht um das Wort von der grassierenden „Versüchtelung" unserer Gesellschaft. Immer mehr verlieren wir den Kontakt zu unseren Grundbedürfnissen. Wir essen nicht mehr das, was uns sättigt, sondern das, was uns angeboten oder eingeredet wird. Wir wissen gar nicht mehr, was wir wirklich brauchen, sondern nur noch, was wir wollen.

HARALD SCHRADER

Sieben Wochen ohne zwei Kisten

Axel, 16 Jahre alt, Schüler, ist skeptisch gegenüber vielem, was Kirche und Glauben angeht. Mit Barbara, seiner Patentante, diskutiert er gerne. Das Thema heute: Sieben Wochen ohne.

✌ *Axel:* Happy birthday to youuu! Ich hab' dir nix Süßes mitgebracht. Ich geh' mal davon aus, daß du wieder deine durchgeknallten sieben Wochen hast. Also kriegste was zum Lesen.

❁ *Barbara:* Danke, daß du daran gedacht hast. Doch in diesem Frühjahr verzichte ich nicht auf Süßigkeiten. Ein Stück vom Geburtstagskuchen habe ich mir sowieso immer gegönnt. Diesmal geht es bis Ostern um zwei Kisten, die, die flimmert, und die mit dem Wein.

✌ *Axel:* Warum läßt du dir von Kirchens 'ne Zwangsjacke verpassen? Du tust ja so, als ob du süchtig bist nach Alk und der Glotze, als ob ohne nix mehr läuft. Und sich nicht mal die Nachrichten reinziehen? Da siehste aber ganz schön alt aus.

❁ *Barbara:* Alt sähe ich wohl eher aus, wenn ich so weitermachte würde wie vor Aschermittwoch. In den letzten Wochen hatte ich ziemlich viel Streß. Abends habe ich mich dann vor den Fernseher fallen lassen, ein oder zwei Glas Wein getrunken. Und der Tag war gelaufen.

✌ *Axel:* Das ist doch total normal. Wie oft knacke ich vor der Kiste ein. Man gönnt sich ja sonst nichts.

❁ *Barbara:* Wie's euch gefällt. Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, sieben – durchgeknallte, wie du sagst – Wochen „mit" zu machen...

✌ *Axel:* Also doch Muffensausen gekriegt?

❁ *Barbara:* Ich wollte sagen: mit mehr Zeit für mich. Wie lang und auch schön so ein Abend ist, ohne Fernsehen und weinvernebelten Kopf. Vorgestern habe ich nach langer Zeit mal wieder mit meiner Freundin in Stuttgart telefoniert. Ich lese viel, und manchmal träume ich auch nur so vor mich hin.

✌ *Axel:* Wetten, daß du dann von deinen himmlischen Tröpfchen und den Krimis träumst? Darauf laß uns mal anstoßen – mit O-Saft. Oder gönnst du dir und deinen Leuten heute Schampus?

Karin Ullrich

Das aktuelle Stichwort: **Fastenzeit**

Gefastet wurde zu allen Zeiten in fast allen Kulturen. Siddharta Gautama Buddha lebte der Legende nach sechs Jahre lang von Samen und Gras. Mohammed fastete auf dem Berg Hira, Moses auf dem Sinai und Jesus in der Wüste. Fasten meint im christlichen Kulturraum den Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel oder Getränke als Symbol für Buße, Gebet und Erleuchtung. In den beiden großen Kirchen beginnt die 40tägige Fastenzeit an Aschermittwoch und erinnert an das Leiden und Sterben Jesu.

Neben den kultisch-religiösen Anliegen hat die Fastenzeit häufig auch medizinische Gründe. Bereits im 18. Jahrhundert empfahl Pater Bernhard von Malte den Verzicht auf Nahrung als Heilmethode für bestimmte Krankheiten. *epd/gb*

Seniorencafé

Es ist Samstag Nachmittag. Draußen Regen. Im Fernsehen Katastrophen, Krieg und Krisen. Und dann die Einsamkeit. Immer dieses Alleinsein. Denn den Kindern und Enkeln will man ja auch nicht auf die Nerven fallen.
So, oder so ähnlich schildern mir manch' ältere Gemeindeglieder ihre Angst vor dem Samstag- und Sonntagnachmittag. Das sind die Stunden in der Woche, wo einem die Decke auf den Kopf fällt.
Das muß nicht so sein, haben wir gedacht. Mal schaun, ob es möglich ist, die Senioren aus der Weltuntergangsstimmung vor dem Fernseher rauszuholen.

Seit Dezember vergangenen Jahres bieten wir jeden ersten Samstag im Monat von 15-17 Uhr im Gemeindehaus ein Seniorencafé an.
Die nächsten drei Termine:
Samstag, 6. März 1999
Samstag, 10. April 1999
Samstag, 8. Mai 1999.
Wir wollen zusammen spielen und schwätzen, Kaffetrinken und Kuchen essen.
Wer zu Hause bleibt und vor dem Fernseher über die Schlechtigkeit der Welt klagt, ist selber Schuld, oder? Also, bis dann. Wir freuen uns auf Sie.

Martin Diehl, Pfr.

Wir freuen uns auf die Konfirmation von fünfunddreißig Jugendlichen in unserer Gemeinde. In ihrer Vorbereitung wurden sie unterstützt von den KUMAs (Konfirmanden-Unterrichts-MitarbeiterInnen). In der Gruppe von Pfarrer Martin Diehl haben Lilith Bekker, Anne Schell, Kevin Steinberg, Stefan Frerichmann, Christoph Zurek, Nadine Lubkowitz und Jennifer Müller als KUMAs mitgearbeitet.

Maike Bayerl, Kalsbader Str. 6
Laura Becker, Geschwindstr. 18
Kristina Fischer, Niddastr. 10
Christian Frisch, Feldstr. 15
Melanie Gaußmann, Frankf. Str. 13
Sebastian Gebhardt, Industriestr. 5
Dennis Heck, Schafhofstr. 24 B
Fabian Jones, K.-Schumacher-R. 20
Felix Justus, Niddastr. 73
Daniela Küster, Woogstr. 2
Anne Lazič, K.-Schumacher-R.20
Fabian Maurer, Offenthaler Str. 2
Julia Mayer, B.-Brecht-Str. 19
Marcel Mayer, Thüringer Str. 70
Sebastian Pauli, Frankfurter Str. 1
Matthias Polster, Bogenweg 1
Sven Schelian, Woogstr. 6
Matthias Vogt, Niddastr. 41

Vorstellung 2. 5., 10 Uhr
Konfirmation 9. 5., 10Uhr

In der Gruppe von Pfarrerin Renate Köbler haben als KUMAs Miriam Dwojatzki, Stefan Huth, Christian Kliba, Eva Hansen und Sarah Sztipanovics mitgearbeitet.

Maike Baumgart, Wiesenstr. 15
Beat Bechmann, Schafhofstr. 24 G
Julia Becker, Schillerstr. 40
Sarah Becker, Leipziger Str. 3
Aaron Bothe, Osterwiese 9
Julia Branke, Geschwindstr. 5
Peter Breitenbücher, Kirchenrott. 40
Daniel Dwojatzki, E.-Kästner-Str. 24
Dennis Funke, T.-Heuss-Str. 18
Victoria Grinsted, Oberwiese 12
Jana Hoeffelner, Oberwiese 6
Jennifer Jakel, Am Berliner Platz 7
Markus Knodt, Am Tränkbach 9
Carsten Knöß, Niddastr. 12
Felix Müller, Ostendstr.14
Marc Seibert, Schillerstr.68
Benjamin Wagner, Bachgrund 10

Vorstellung 13. 5., 10 Uhr
Konfirmation 16. 5., 10 Uhr

Gottesdienste

Sonntag, 7.März 1999
10 Uhr Gottesdienst
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfarrerin Köbler

Sonntag, 14. März 1999
10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Pfarrer Pape

Sonntag, 21. März 1999
10 Uhr Gottesdienst
Vikar Meißner

Sonntag, 28. März 1999
10 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Diehl

Gründonnerstag, 1. April 1999
19 Uhr Gottesdienst
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Vikar Meißner

Ostersonntag, 4. April 1999
10 Uhr Gottesdienst
Abendmahl, Einzelkelche
Pfarrerin Köbler

Ostermontag, 5. April 1999
10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer Pape

Sonntag, 11. April 1999
10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Pfarrerin Köbler

Sonntag, 18. April 1999
10 Uhr Gottesdienst
Prädikant

Sonntag, 25. April 1999
10 Uhr Gottesdienst
Vikar Meißner

Auf einen Blick

Karfreitag, 2. April 1999
10 Uhr Gottesdienst
Abendmahl, Einzelkelche
Pfarrer Pape, Chor

Osternacht, 4. April 1999
5 Uhr Liturgische Feier
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfarrer Diehl, Jugendliche

Passionsandachten

Mittwoch, 24. Februar,	19 Uhr
Mittwoch, 3. März,	19 Uhr
Mittwoch, 10. März,	19 Uhr
Mittwoch, 17. März,	19 Uhr
Mittwoch, 24. März	19 Uhr

Sonntag, 2. Mai 1999
10 Uhr Gottesdienst
Vorstellung Konfirmanden
Gruppe Diehl

Sonntag, 9. Mai 1999
10 Uhr Konfirmation
Pfarrer Diehl

Himmelfahrt, 13. Mai 1999
10 Uhr Gottesdienst
Vorstellung Konfirmanden
Gruppe Köbler

Sonntag, 16. Mai 1999
10 Uhr Konfirmation
Pfarrerin Köbler

Pfingstsonntag, 23. Mai 1999
10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Pfarrer Diehl

Pfingstmontag, 24. Mai 1999
10 Uhr Waldgottesdienst
am Ludwigsbrünnchen
Pfarrer Pape

Sonntag, 30. Mai 1999
19 Uhr Gottesdienst
Vikar Meißner

Sonntag, 6. Juni 1999
10 Uhr Einführung Konfirmanden
Abendmahl, Einzelkelche
Pfarrerin Köbler, Pfarrer Pape

Seniorencafé

jeweils Samstagnachmittag:

6. März,	15 Uhr
10. April,	15 Uhr
8. Mai,	15 Uhr

im Gemeindehaus

Waldgottesdienst

Pfingstmontag, 10 Uhr
am Ludwigsbrünnchen
Pfarrer Pape
Anschließend: Mittagessen am Vereinsheim der Hundefreunde.

In unserer Gemeinde wurden getauft

Inga Rode
Colja Schulz
Timo Zecher
Torben Zecher
Benjamin Eberhardt
Svenja Friedrich
Daniel Poertner
Tim Taborsky

wurden beerdigt

Erwin Beerenberg
Waltraud Kegel
Agnes Pencz
Elisabeth Erhart
Gerda Oster
Johanna Wendler
Elisabeth Wittoreck
Gerhard Hübner
Marie Hickler
Paul Burkowitz
Hans Hofmann
Erwin Maaß

Herr, guter Gott, manchmal bewege ich mich am hellen Tag wie im Traum. Ich will nichts mehr sehen, ich will nichts mehr hören, denn alles bedrückt mich. Dann wecke in mir den Blick für alles, was blüht und alles, was schön ist. Wecke in mir die Liebe zu allem, was lebt.
Herr, erwecke mich aus Bedrückung und Blindheit und auch aus dem Tod.
Amen

Erlaßjahr 2000

Entwicklung braucht Entschuldung

Zum neuen Jahrtausend fordern Kirchen, Hilfswerke und Politiker einen weitreichenden Schuldenerlaß für Entwicklungsländer. An der internationalen Kampagne für ein „Erlaßjahr 2000" beteiligen sich in Deutschland rund 250 Organisationen. Symbol der Kampagne ist eine Kette, die bricht. Die Schuldenlast sei eine „Fessel" für die armen Länder, sagt der SPD-Politiker und frühere Entwicklungsminister ERHARD EPPLER, einer der Schirmherren der deutschen Kampagne. Die Schulden müßten auf ein Maß gesenkt werden, das den Staaten „das Atmen erlaubt". In den Slums von Nairobi oder Lima gehe es ums „nackte Überleben".

Begonnen hat die Kampagne in Großbritannien. Dort starteten christliche Hilfswerke 1996 Aktionen für ein „Jubilee 2000", das an biblische Traditionen anknüpft. Im dritten Buch Mose heißt es, daß jedes 50. Jahr ein „Jobel"- oder „Erlaßjahr" sein soll, in dem die Schulden gestrichen und die Sklaven freigelassen werden. Als Vorbild dient auch das Londoner Schuldenabkommen von 1953, mit dem die junge Bundesrepublik entlastet und der Wiederaufbau ermöglicht wurde.

An der Initiative sind in Deutschland unter anderem die Hilfswerke Brot für die Welt, Misereor und Terre des Hommes beteiligt. Die Weltbank selbst hat 36 Länder als arm und hochverschuldet eingestuft. Sambia, in dem 80 Prozent der Einwohner in Armut leben, zahlte nach kirchlichen Angaben von 1990 bis 1993 rund 1,3 Milliarden Dollar an Zins und Tilgung an seine Gläubiger. Die Grundschulen erhielten in dem Zeitraum nur 37 Millionen Dollar. *epd/gb*

Erlaßjahr 2000 - Eine Welt Stübchen

Schuldenerlaß für die Ärmsten Länder der Welt. Ist das auch ein Thema für uns als christliche Gemeinde? Können wir uns da womöglich an der Aktion beteiligen? Was planen die Eine-Welt-Gruppen dazu überhaupt.

Eberhard Bieber hat sich mit dem Thema beschäftigt, war im Januar auf einem Informationsseminar. Wir haben ihn eingeladen ins „Eine - Welt - Stübchen".

Termin: Dienstag, 16. März '99, ab 19.30 Uhr, Bachgrund 10.

Das Eigentliche läßt sich nicht im Bild einfangen

Fotografieren im Gottesdienst

Es ist soweit: Die kleine Gruppe wird zum Taufstein gebeten. Ein junger Mann steht ebenfalls auf, hält sich etwas abseits von der Runde, die Videokamera im Anschlag, macht mit einem zusammengekniffenen Auge noch drei Schritte links, um den besten Blickwinkel zu bekommen. Das Kind wird getauft – und gefilmt. Gleichzeitig hat sich eine Dame mittleren Alters von der anderen Seite mit ihrem Fotoapparat in Position gebracht. Es blitzt mehrmals. Dann surrt es: der Film wird automatisch zurückgespult:

Störend? Oder ganz normal? Ist der Gottesdienst eine „heilige Handlung", in der solche Sachen ausgeschlossen sind? Oder ist es womöglich gerade ein Zeichen für ein natürliches, unverkrampftes Verhältnis zum Glauben, wenn munter fotografiert und gefilmt wird?

Gegen Erinnerungsbilder ist sicher nicht das geringste einzuwenden. Illustrierte Vergangenheit kann die Gegenwart beleben und bereichern. Das Blättern in Omas Fotoalbum kann für die Kinder und Enkel spannend, lustig und interessant sein.

Doch eben diesem Wunsch nach bewahrter Erinnerung wird das Filmen und Fotografieren in Tauf- und Traugottesdiensten nicht gerecht. Das „Eigentliche" entzieht sich nämlich dem lichtempfindlichen Material in Kamera und Camcorder. Im Gottesdienst wird von der entgegenkommenden Liebe Gottes gesprochen, die jedem Individuum gilt. Wer das ernst nimmt, für den ist die Taufe mehr als ein Symbol, das sich abbilden läßt. Und wer nachher die Bilder oder Filme anschaut, wird vielleicht eher an der leuchtend roten Krawatte von Onkel Helmut hängenbleiben oder daran, daß Tante Marga gerade so ulkig blinzelt.

Außerdem: Wer es auf sich nimmt, im Gottesdienst mit Ojektiven, Kameragehäusen, Filmen und Kassetten zu hantieren, bringt sich selbst um die wirkliche Teilnahme am Geschehen. Und wenn er dabei noch andere stört, etwa durch gar zu auffälliges Agieren, womöglich beim Gebet, lohnt sich der ganze Streß doch kaum.

Sicher werden Pfarrerinnen und Pfarrer im Anschluß an den Gottesdienst gerne eine Aufnahme im Kirchenraum ermöglichen, am Taufstein oder vor dem Abendmahlstisch, und sich im Talar dazustellen.

Andreas Duderstedt

Mürren '99

gerettet in einer bedrohten Welt
- eine gewisse Hoffnung
angesichts einer ungewissen Zukunft

In den Sommerferien, vom 10.-24. 7. '99 bieten wir für Jugendliche ab 15 Jahren eine Freizeit in Mürren im Berner Oberland/Schweiz an.

Der Unkostenbeitrag beträgt 650.- DM. Darin sind enthalten: Hin- und Rückfahrt, Hausmiete, Kurtaxe, Verpflegung, Material, einige Ausflüge, Reiseorganisation.

Geleitet wird die Freizeit von Cecile Bechmann, Conny Wannemacher, Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard und Pfarrer Martin Diehl.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Aktuell (Stand 8.2.99) haben sich 16 Jugendliche angemeldet. Es sind also noch 9 Plätze frei.

Anmeldeformulare und Antworten auf all Eure Fragen bekommt ihr bei Regine Kober-Gerhard (Tel.: 46604) oder Martin Diehl (Tel.: 49740)

Martin Diehl, Pfr.

Ökumene-Kalender

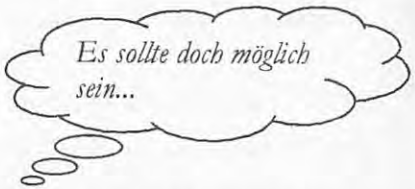
März bis Mai 1999

Weltgebetstag, Ev. Kirche	05.03.99, 17:00, Erzhausen
Weltgebetstag, Kath.. Kirche	05.03.99, 19:00, Egelsbach
Ökumenischer Kreuzweg, Ev. Kirche	29.03.99, 18:30, Erzhausen
Konzert d. Sängervereinigung, Kath. Kirche	18.04.99, 17:00, Egelsbach
Kinderkommunion, Kath.Kirche	02.05.99, 10:15, Erzhausen
Kinderkommunion, Kath.Kirche	09.05.99, 10:15, Egelsbach

Geistliche Abendmusik

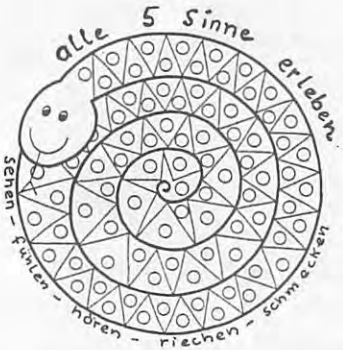
Die Sängervereinigung Egelsbach lädt zu einem Konzert am Sonntag, dem 18. April um 17 Uhr in die katholische Kirche ein.

Es werden Werke von J.B. Fach, Joseph Haydn, W.A. Mozart und Franz Schubert aufgeführt. Unter der Leitung von Karlheinz Hagelgans singen der gemischte Chor der Sängervereinigung und die Sopranistin Raphaela Weil, es spielen das Russische Kammerorchester St. Petersburg und der Organisit Olaf Joksch.



daß sich eine (Jugend-) Gruppe oder eine Person findet, die unseren Querbau im Gemeindehaus neu streicht. Er ist in den letzten Jahren nach und nach total verdreckt und ist längst überfällig. Das Material wird selbstverständlich gestellt. Tel.: 49076

Kinderfreizeit '99



Hallo, Kinder!
In diesem Jahr sind wir vom 22.-26. März zu Gast im Haus Heliand in Oberstetten.

Diesmal werden wir all unsere 5 Sinne erfühlen, erriechen, erschmecken, ertasten, erhören – mit Spielen, Geschichten, Ausflügen, Erkundungen, Basteleien und nicht zuletzt mit dem leckeren Essen!

Claudia, Petra, Conny, Karina, Christian und Regine haben schon viele Ideen, wie wir eine super Woche zusammen verbringen können – Lust gekriegt? Vielleicht hast Du Glück und erwischst noch einen der letzten freuen Plätze.
Kosten: 170,- DM (Geschwisterermäßigung 140,- DM) Noch Fragen? Antworten gibt Regine Kober-Gerhard, Gemeindepädagogin, Tel.: 06103/46604.

Tschüß
Regine Kober-Gerhard

Mach Dir doch mal ein Osterfeld. Du brauchst dafür einen großen, flachen Blumentopf, Erde und eine Handvoll Weizen. 10 Tage vor Ostern streust Du den Weizen auf die Erde und deckst ihn mit Erde zu. Dann mußt Du ihn gießen. Wenn Du den Blumentopf schön feucht hältst, kannst Du nach ein paar Tagen sehen, wie die scheinbar tote Erde grün wird. So, wie das Grüne wieder zum Leben erweckt wird, so hat Gott es mit Jesus an Ostern gemacht und dadurch wissen wir, daß Gott uns nicht vergißt.

Lautsprecheranlage beschlossen

Im November des vergangenen Jahres wurde in unserer Kirche eine Lautsprecheranlage getestet. Etwa 300 GottesdienstbesucherInnen gaben dazu ihr Votum ab. Etwa zwei drittel derer, die sich beteiligten empfanden die Anlage als Verbesserung, ein Drittel übte zum Teil scharfe Kritik.

Am 27. Januar 1999 hat der Kirchenvorstand nach ausführlicher kontroverser Diskussion beschlossen, für unsere Kirche eine Lautsprecheranlage anzuschaffen. Diese wird nicht jeden Sonntag benutzt werden, sondern vornehmlich bei „Großen Gottesdiensten", also bei voller Kirche.

Die Kosten für Anlage und Installation werden sich voraussichtlich auf etwa 9000.- DM belaufen.

Martin Diehl, Pfr

Pfarrerin Renate Köbler
Schulstr. 51, Tel.: 49 07 6

Pfarrer Martin Diehl
Bachgrund 10, Tel.: 49 74 0

Pfarrer Tilman Pape
Tel.: 92 36 16

Vikar Ingo Meißner
Rheinstraße 96, Tel.: 94 73 53

Gemeindepädagogin
Regine Kober-Gerhard
Tel.: 46 60 4

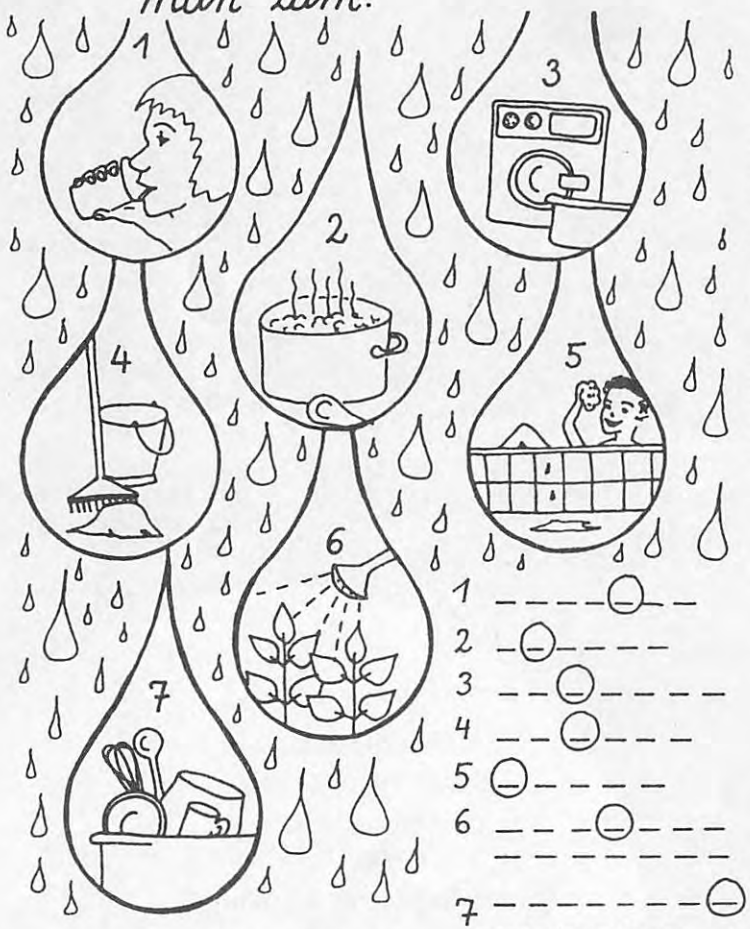
Sekretärin EdithWurm
Dienstag - Donnerstag 9-12 Uhr
Ernst-Ludwig-Str. 56, Tel.: 49 07 6

Küsterin Moni Untch
Ernst-Ludwig-Str. 56, Tel.: 49 71 8

Fax der Gemeinde:
45 54 3

Kinderseite

Wasser braucht man zum:



1 ----⊖--

2 -⊖----

3 --⊖----

4 --⊖---

5 ⊖----

6 ---⊖---

7 -------⊖

Lösung: TRINKEN · KOCHEN · WASCHEN · PUTZEN · BADEN · PFLANZEN GIESSEN GESCHIRR SPÜLEN – KOSTBAR

In den eingekreisten Feldern kannst Du lesen, was das Wasser für uns Menschen ist: _____

Wo bin ich diesmal?

Das letzte Mal bin ich mitten in der Nacht in einer Schneewehe steckengeblieben (auf Seite 6).

Gründonnerstag,
01.04.99,19:00 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl,
Gemeinschaftskelch

Karfreitag,
02.04.99, 10:00 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl,
Einzelkelche

„Vom Dunkel ins Licht"

Ostern in der Kirche

Ostersonntag,
04.04.99, 6:00 Uhr,
Osternacht
10:00 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl,
Einzelkelche

Ostermontag,
05.04.99, 10:00 Uhr,
Gottesdienst mit Taufen